

LUKI LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



*... ein
neues Lied*

53. Jahrgang
1/2022



Monatsspruch Januar

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!
(Johannes 1, 39)

Liebe Leserinnen und Leser,

als Kinder kannten wir tatsächlich noch echte Langeweile. Es gab Stunden in unserem Leben, da ist nichts passiert. Die Eltern haben uns nach draußen verbannt. Rumhängen. Rumgucken. Langeweile. Aus solchem Leerlauf des Lebens kann Kreatives entstehen. Kreativer Unsinn zum Beispiel. „Komm, wir quatschen einfach Leute an. Mit Sinnlosfragen.“ Zum Beispiel mit so einer: „Entschuldigung – können Sie mir bitte sagen, wo ich hin will?“ Auf diese Frage gab es unterschiedliche Reaktionen. Manche haben völlig zu Recht mit dem Kopf geschüttelt und kamen sich auch deutlich verschaukelt vor. Andere haben uns durchschaut und sich auf das Spielchen eingelassen: „Ja klar doch, hier vorne links und dann immer gerade aus – dort ist euer Kindergarten!“

Wenn ich am Anfang des neuen Jahres so ins Nachdenken komme, dann frage ich mich: „Trifft diese Frage den Nagel des Lebens nicht genau auf den Kopf?“ Wo will ich eigentlich hin? Mit meinem Leben? Mit meinen Lieben? Mit diesem Jahr?

Manchmal erwisch ich mich da ziemlich ratlos. Welche Richtung ist einzuschlagen? Entscheidungen stehen an, aber in welche Richtung soll es gehen? Was ist es am Beginn des neuen Jahres bei Ihnen? Geht es vielleicht um berufliche Entscheidungen? Oder müssen neue Lösungen für die gebrechlichen Eltern gefunden werden? Haben Sie als Eltern Verantwortung für Kinder und erleben sich in manchen Entscheidungen ganz schön suchend? Oder sind Sie auf der Suche nach Wertschätzung im Leben? Nach Nähe zu einem Menschen? Nach dem sogenannten „Lebensglück“? All das Suchen gibt es ja in großer und in kleiner Münze. Wo stehen Sie am Beginn des Jahres 2022?

Im Kern lautet die Frage des Lebens dann so: „Wo finde ich Antwort auf mein Suchen.“ Eine Spur legt hier der Monatsspruch für Januar: „Jesus Christus spricht: Kommt und seht!“ (Johannes 1, 39)

Eingebettet ist dieser Monatsspruch in eine kurze Begegnung, die der Evangelist Johannes so schildert: *Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; und als Johannes Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr?* (Johannes-evangelium 1, 35–38a)

Die beiden Jünger sind noch mit ihrem alten „Chef“ unterwegs, mit Johannes. Als die drei Jesus auf der Straße sehen, gibt Johannes den beiden Jüngern einen Hinweis. Vielleicht nickt er herüber oder deutet mit dem Finger auf Jesus und sagt ihnen: „Siehe, das ist Gottes Lamm.“ Ob die beiden Männer schon erahnen, was das bedeutet? Jesus, das Lamm, das die Sünde der Menschen auf sich bindet und wegträgt?

Zum Autor

Benjamin Anwand ist Pfarrer der SELK und wohnt mit seiner Familie in Dresden. Nach dem Abitur studierte er in Oberursel, Leipzig und Ft. Wayne/USA Theologie und absolvierte sein Vikariat im Pfarrbezirk Cottbus. Von 2013 bis 2019 arbeitete er als Pfarrer in den Gemeinden Widdershausen und Obersuhl.

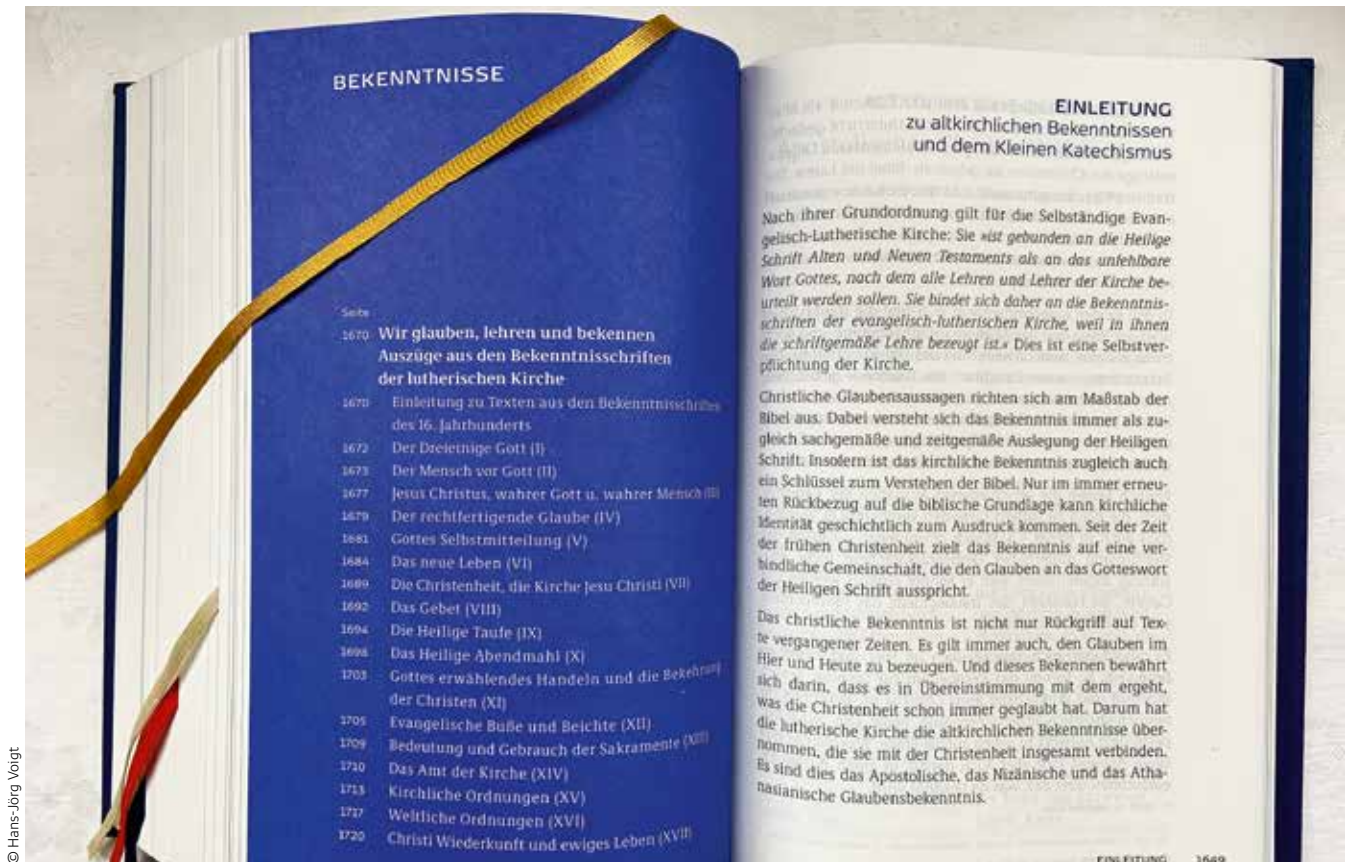
Mit dem Umzug nach Dresden im Jahr 2019 wurde Benjamin Anwand für den Zeitraum von sechs Jahren vom pfarramtlichen Dienst durch die Kirchenleitung freigestellt. Bis Oktober 2021 übernahm er an drei Dresdner Oberschulen die Verantwortung für den Evangelischen Religionsunterricht, seit Oktober 2021 ist er in der Geschäftsführung der Malteser gGmbH als Fachreferent für den Schulbegleitdienst tätig.

Dem Redaktionsteam des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ gehört er seit 2013 an und wird in diesem Jahr mit Pfarrer Gottfried Heyn im Wechsel das Wort zum Leben verfassen.



Pfarrer Benjamin Anwand.

© Benjamin Anwand



© Hans-Jörg Voigt

gen, die ja nur Übersetzungen des maßgeblichen griechischen beziehungsweise lateinischen Textes sind, im Druckbild gegenübergestellt zu sehen, sodass sich jemand, der sich damit beschäftigt, die Unterschiede vor Augen führen kann. (Ein Beispiel: Empfangen durch/vom Heiligen Geist. Haben Sie sich schon mal gefragt, ob es ein Unterschied ist, wenn Sie ein Paket vom Postboten oder durch den Postboten bekommen?)

Weiter steht auch der Kleine Katechismus zur Verfügung, denn es findet ja doch noch in einigen Gemeinden der Konfirmandenunterricht mithilfe des Gesangbuches statt und meistens wird in diesen Gemeinden der Katechismus auch noch gelernt.

Eine Besonderheit und ein Schatz ist die Übersicht über die Aussagen der lutherischen Bekenntnisschriften, die aus der Feder von Prof. i.R. Werner Klän stammt. Er folgt in der Darstellung dem apostolischen Glaubensbekenntnis beziehungsweise dem Aufbau des Augsburger Bekenntnisses von 1530. Wo dieses zwei Artikel zum gleichen Thema hat, fasst er sie zusammen und fügt dafür weitere Themen ein, einmal „Gebet“ und einmal „Erwählung/Bekehrung“. Zusammengefasst finden sich dann unter der Überschrift „Wir glauben, lehren und bekennen“ Texte aus den verschiedenen Bekenntnisschriften zur jeweiligen Sache.

Wozu das?

Mit diesem Teil des Gesangbuches wird gleich mehreres ermöglicht: Zum einen ist es eine gut aufbereitete Information für interessierte Menschen, die sich über den lutherischen Glauben informieren wollen. Zweitens bietet es

die Möglichkeit für Glieder unserer Kirche, die das Gesangbuch ja nicht nur zum Singen in die Hand nehmen sollen, sich weiterzubilden beziehungsweise sich wesentliche Inhalte wieder in Erinnerung zu rufen. Warum es sich nicht zur Gewohnheit machen, vor jedem Gottesdienst oder beim Orgelnachspiel, wenn man in der Kirche sitzt, einen kleinen Abschnitt zu lesen? Zugeben, ein bisschen anstrengen muss man sich schon. Die Texte werden in sprachlich modernisierter Form dargeboten, aber es sind keine alltäglichen Gebrauchstexte, und der Inhalt ist teilweise komplex. Aber so ist das, wo mündige Christen Transparenz einfordern und ihnen darum ermöglicht ist, sich selbst ein Urteil zu bilden und die Quellentexte kennenzulernen, darf man etwas Mühe erwarten. Einfacher ist es sicher, wenn ein Gemeindeglied sich gemeinsam darüber austauscht oder ein Gemeindeglied dazu veranstaltet wird, vielleicht mit Referenten von außen, jedenfalls mit theologischer Unterstützung zum Nachfragen. Wer sich mit dem lutherischen Bekenntnis beschäftigt, wird entdecken, dass es mehr ist als eine Sammlung alter Texte. Es will das sein, was du glaubst, lehrst und bekennst. Aber auch, wenn man persönlich anderer Meinung ist, kann man zur Kenntnis nehmen, was die lutherische Kirche glaubt, lehrt und bekennst, wie Luther es in der Vorrede zum Kleinen Katechismus gesagt hat: „Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, das er genießen will, Gott gebe, er gläube oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.“

Andrea Grünhagen

ist! Wenn ich mal im Krankenhaus liege oder aus anderen Gründen nicht zum Gottesdienst kommen kann: Hier finde ich für jeden Sonntag des Kirchenjahres die biblische Botschaft. Im Vergleich mit der alten Gesangbuchausgabe findet sich ein zusätzliches Gradual- oder Wochenlied. Zudem wurde der „Versikel“, also der kleine Psalmenvers, der nach der Abendmahlsfeier gesungen wird, abgedruckt, wenn es sich um eine besonders geprägte Kirchenjahreszeit handelt.

Die Introiten/Sonntagspsalmen

Überhaupt singen sich die leicht veränderten Introiten insofern besser, als dass die Anweisungen zum Heben und Senken der Stimme nun unter jedem Vers im Text stehen. Die leichten Veränderungen in der Melodie sind eine ökumenische Angleichung an die Art des Psalmensingens in deutscher Sprache, wie sie sich zum Beispiel im Evangelischen Gesangbuch für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen finden. Eine ganz große Bereicherung sind die neuen „Antiphonen“/ Vorverse vor den Introiten, die teilweise eigens für das neue ELKG von dem bekanntesten Fachmann für Gregorianik in Deutschland, dem Theologen und Kantor der Benediktinerabtei Münsterschwarzach Professor Godehard Joppich, und Professor Franz Karl Praßl, Graz, komponiert wurden. Eigentlich braucht man dazu in einer Gemeinde nur eine Person, die imstande ist, sich Noten anzueignen und vorzusingen. Wo man solch eine Person nicht hat, gibt es auch jeweils eine sehr viel einfachere Form für diese Vorverse. Man kann die Psalmen aber auch wie bisher singen.

Deutsche Bibelgesellschaft und gobasil

Man merkt dem Gesangbuch die professionelle Begleitung in der Herstellung an. Mit der Deutschen Bibelgesellschaft hat sich ein Verlag gefunden, der mit ausgesprochen viel Erfahrung die Herstellung begleiten konnte. Der nicht leichte Umgang mit Dünndruckpapier und die sehr feste Buchbindung fallen beim Aufschlagen sofort positiv ins Auge. Die Hamburger Gestaltungsagentur gobasil GmbH gehört zu den „Top Ten“ in Deutschland. Die Hamburger konnten viel Erfahrung mit der Gestaltung der großen Bibelausgabe „Basisbibel“ einbringen. Im Übrigen ist der Verkauf sehr gut angelaufen, und die Großdruckausgabe könnte demnächst schon knapp werden.

Und wenn es Ihnen nicht gefällt?

„Über Geschmack lässt sich nicht streiten“, so lautet ein altes spanisches Sprichwort. Und Vieles am neuen Gesangbuch ist Geschmacksfrage. Dazu rechne ich das moderne Layout, die relativ dünne Schrift, ein veränderter Aufbau, neuere Melodien ... Ein Gemeindeglied schrieb mir dieser Tage, dass das Gesangbuch im Großdruck zu schwer sei für jemanden, der Rheuma in den Händen hat. Natürlich muss Kritik geäußert werden, und es wäre verwunderlich, wenn es keine Kritik gäbe. Ich bin mir aber sicher, dass dieses Gesangbuch trotz aller Mängel, die man vielleicht sehen kann, seinen segensreichen Dienst in unserer Kirche tun wird. Falls Sie „den“ Druckfehler suchen: Er findet sich unter der Nummer 312. Dort müsste es heißen „Melodie 2“.

Hans-Jörg Voigt

Was soll denn das bedeuten? Das Signet auf dem Gesangbuch

Machen Sie doch einmal folgendes Experiment: Versuchen Sie Ihre Armbanduhr zu malen, ohne vorher noch einmal daraufzusehen. Die meisten werden erstaunt feststellen, dass sie gar nicht wissen, wie die



© Hans-Jörg Voigt

eigene Armbanduhr aussieht, obwohl man sehr oft draufschaut. Gewohnheit macht blind. Wenn etwas zur Gewohnheit geworden ist, dann erblasst und entschwindet es, es löst sich auf bis zur Unsichtbarkeit. Herr Florian Beddig, Chefgrafiker von gobasil GmbH, weiß um solche Effekte und arbeitet mit dem neuen Gesangbuch-Signet entgegen. Da ein Gesangbuch täglich (oder wenigstens sonntäglich) genutzt wird, verlieren Gestaltungselemente mit der Gewöhnung ihre Bedeutung. Mitglieder der Gesangbuchkommission hatten ihm für unsere Kirche wichtige Elemente genannt: Taufstein, Kelch, Patene, Verkündigung des Evangeliums, Gebet. Wenn Sie jetzt in Ruhe auf das Signet schauen, werden Sie den Taufstein, den Kelch, die Patene und etliches mehr erkennen. Dann aber setzen sich die Elemente wieder neu zusammen. Ist da nicht jemand kniend im Gebet zu erkennen? Jemand sagt mir: „Ich sehe einen Hasen.“ Genauso „funktioniert“ abstrakte Gestaltung: Man kann immer wieder Neues entdecken und wird nicht so schnell blind für Vertrautes. Das Kreuz aber, das in den Außenlinien zu erkennen ist und auch durch die Mitte des Signets verläuft, ist in keinem Fall zu übersehen und prägt das Signet eindeutig.

Hans-Jörg Voigt

Was das Leben lebenswert macht

Was macht das Leben lebenswert? Seit fast zwei Jahren fühlt sich das Leben wie auf einer absurden Wartebank an: Kontaktbeschränkungen, Hygieneregeln, das Warten auf die Impfungen, das Warten auf die neue Virus-Variante, ständig nur noch Menschen hinter Masken. Irgendwann stellt sich die Frage: Was macht das Leben noch lebenswert?

Auf dem Gebäude der Alten Oper in Frankfurt steht in großen Lettern geschrieben: „DEM WAHREN SCHOENEN GUTEN.“ Nach dem Krieg noch lange eine Bauruine, wurde mit dem Wiederaufbau des Gebäudes erst 1976 angefangen. Einige Jahre zuvor hatte sich eine Bürgerinitiative gegründet und sich für den Wiederaufbau stark gemacht. Warum gab es Menschen, die den schon damals 100 Jahre alten Bau für so erhaltenswert hielten, dass sie sich mit hohem persönlichem Engagement für den Wiederaufbau einsetzten? Ein Bau, der mit seiner Architektur allem widersprach, was in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts sonst noch an Großbauten entstanden ist. Meine Vermutung ist: Es könnte damit zu tun haben, was dort an diesem Gebäude in großen Buchstaben steht, nämlich dass es eine Sehnsucht nach dem Wahren, Schönen und Guten gibt. Auf diesem Hintergrund ist auch zu

verstehen, warum der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche eine solche Begeisterung entfacht hat. Menschen mit und ohne kirchliche Bindung engagierten sich mit Herzblut für die Restaurierung. Handwerker brachten ihre Arbeit unentgeltlich ein, und das Spendenaufkommen überstieg alle Erwartungen. So konnte die Dresdner Frauenkirche bereits im Oktober 2005, deutlich früher als erwartet, mit einem großen Festgottesdienst eröffnet werden. Neben den 1.700 geladenen Gästen in der Kirche feierten mindestens 60.000 weitere Menschen auf dem Kirchplatz mit.

Mehr als nur nützlich

Es gibt eine Sehnsucht nach dem Schönen, nach etwas, was sich einem reinen Nützlichkeitsdenken entzieht und über sich selbst hinausweist. Zum reinen Funktionieren



Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK – Partner für die Arbeit in Kirche und Gemeinden!

Informationen,
Materialien,
Impulse, Fotogalerie
auf:
www.afg-selk.de



Amt für Gemeindedienst
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

NEU: Material zur Jahreslosung 2022!

Einkaufswagen-Chips

Neu!



50 Jahre SELK

- Metall, silber glänzend
- Buchstaben erhaben
- Hintergrund farbig
- beidseitig geprägt
- mit Karabinerhaken

1,00 €/Stück
(zuzüglich Versand)

Bestellungen: Amt für Gemeindedienst (AfG)
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: afg@selk.de
www.AfG-SELK.de

**LUTHERISCHER
GOTTESDIENST**

Live-Stream
aus Dresden:
Jeden Sonntag
9:30 Uhr

Podcast:
jederzeit

www.radio.selk-dresden.de

**LESE-PREDIGTEN
der Selbständigen
Evangelisch-
Lutherischen
Kirche (SELK)**

herausgegeben
von Pfarrer
Andreas Schwarz

- für die Verwen-
dung im Lektorengottesdienst
- zur persön-
lichen Andacht
- als Geschenk

4 Hefte im Jahr | Heftpreis: 4,- Euro, plus Porto.

Bezug:
SELK, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover, E-Mail: selk@selk.de

**KIRCHE INFORM
Band 3**

Gruppen und Kreise
in der Gemeinde

Anregungen für
ihre Leitung und
Begleitung aus dem
Theologischen Fern-
kurs der SELK (TFS)

84 Seiten, 4,50 €

Außerdem erhältlich:

Band 2: Ullrich Volkmar:
EINÄSCHERUNG UND URNENBEISETZUNG,
24 Seiten, 3,-

Band 4: Peter Wroblewski:
**ARBEITSHILFE GRUNDKURS
(BESUCHSDIENST/STERBEBEGLEITUNG)**,
196 Seiten, 6,-

Band 5: Selbständige Evangelisch-Lutherische
Kirche: **WAS HEISST „LUTHERISCH“?**,
Seminar-Bausteine für die Gemeindearbeit,
120 Seiten, 6,-

Bestellungen an:
SELK, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: selk@selk.de

Zusagen halten | Versorgung sichern

Stiftung zur Sicherung
der **Versorgung kirchlicher
Mitarbeiter** der SELK

Evangelische Kreditgenossenschaft eG,
Filiale Hannover,
Konto: 0 619 400, BLZ: 520 604 10
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00,
BIC GENODEF1EK1

26.-29. MAI 2022
IN EDERTAL-BERGHEIM

Allgemeine
Kirchenmusiktage
der SELK

www.kirchenmusiktage-selk.de

© Kunst & Grafik, www.kunstundgrafik.de

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Jesaja 54, 10

Dankbar nehmen wir Abschied von unserer Schwester

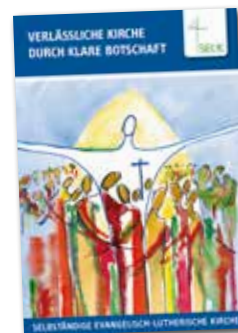
Dorothea Johanna Elisabeth Hartmann

geboren am 20.6.1939 in Schwiebus, Kr. Züllichau – getauft am 16.7.1939
in Schwiebus – konfirmiert am 17.5.1953 in Görlitz – gestorben am 3.12.2021 in Görlitz

Dorothea Hartmann hat ihrer Heilig-Geist-Gemeinde Görlitz jahrzehntelang
mit ihren Gaben als Organistin, Rendantin und Kirchenvorsteherin treu gedient.
Wir vermissen sie und werden ihr ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die christliche Erdbestattung hat am 20. Dezember 2021
auf dem Städtischen Friedhof Görlitz stattgefunden.

Der Kirchenvorstand für die ev.-luth. (altluth.) Heilig-Geist-Gemeinde Görlitz



Heft DIN A5
20 Seiten
Vollfarbe
0,50 €/Stück

Bestellungen an das AfG der SELK:
Postfach 69 04 07 | 30613 Hannover
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: afg@selk.de